Aufruf des schweizerischen Burgenvereins zugunsten jugendlicher schweizerischer Arbeitsloser

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **6 (1933)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An die Mitglieder

Der Schweizerische Burgenverein hat in den bald sechs Jahren seines Bestehens und seiner Tätigkeit sich weit herum im Lande so viele Freunde und Gönner erworben, dass er es heute wohl wagen darf, mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit zu gelangen, der bezweckt, in diesen kritischen Zeiten auf dem Wege der *Arbeitsbeschaffung unseren jugendlichen Arbeitslosen* hilfreich beizuspringen, damit wenigstens ein Teil von ihnen von den Sorgen und Nöten im täglichen Kampf um Arbeit und Verdienst befreit werden kann. Gewiss: der Burgenverein weiss, dass auf dem Wege staatlicher und freiwilliger Hilfe vieles geschieht, um auch das schwere Los von Tausenden von arbeitslosen Jugendlichen zu verbessern, die schon in ihren jungen Jahren von Zeit und Krise schwer mitgenommen worden sind; aber der Burgenverein glaubt trotzdem mit einem Projekt an die Öffentlichkeit treten zu dürfen, das eine Richtung einschlagen möchte, die bisher im Kampf um die Arbeitslosigkeit noch wenig gewählt worden ist, von der sich der Burgenverein aber einen guten Erfolg verspricht, sofern sein Appell freundliche Beachtung und tatkräftige Unterstützung findet.

Aufruf des schweizerischen Burgenvereins zugunsten jugendlicher schweizerischer Arbeitsloser

Der schweizerische Burgenverein plant für die kommenden Monate eine Aktion zur Bildung von *Arbeitslagern*, darin freiwillige, jugendliche Arbeitslose bei Ausgrabungen und Erhaltung von Burgen und Ruinen sich betätigen können, wie dies in ähnlicher Weise vor einigen Jahren bei der Burgruine Misox der Fall war. Damals wurde die Instandstellung und Sicherung der Ruine Misox durch Studenten, die sich in freiwilligen Arbeitskolonien zur Verfügung stellten, mit bestem Erfolg durchgeführt. Mehr als 300 junge Leute gingen mit jugendlicher Begeisterung an die ihnen anfänglich etwas ungewohnte Arbeit, der sie mit jedem Tag neue, interessante und ideale Seiten abgewannen und die ihnen zeigte, dass es ein Segen und ein tiefgehendes Erlebnis ist, wenn die Hände junger akademischer Bürger einmal zu Hacke, Spaten und Schaufel greifen. Die Arbeit zeigte den jungen Menschen aber auch, wie wichtig die *Zusammenarbeit* und das *Zusammenstehen* ist, wie dankbar und erhebend es ist, für ein gemeinsames Werk zugunsten des Gemeinwohles persönlich mit zugreifen zu können. „Von welch grossem Werte wäre es", hiess es damals im Schlussbericht von Misox, „wenn auch jungen Menschen aus dem Handwerker- und Arbeiterstande Gelegenheit geboten würde, in Gottes herrlicher Natur ein paar Wochen mit der Jugend anderer Stände zusammenzukommen und sich näher kennen zu lernen. Die Möglichkeit des Zusammenkommens von Jugend aller Kreise wäre für unser ganzes Land von eminent *nationalem Werte!*"

Als im Jahre 1925 diese Sätze niedergeschrieben wurden, konnte niemand ahnen, dass schon sieben Jahre später die Arbeitslosigkeit in einem Masse auch in unserem Lande einsetzen würde, wie sie bisher bei uns unbekannt war, besonders in den Kreisen der Jugendlichen, die, kaum der Schule entronnen und noch im Kampf um die Existenz des täglichen Brotes erfahren, hilflos zusehen und aufs Unbestimmte hinaus abwarten müssen, bis endlich bessere Zeiten kommen. Nicht wenige von ihnen stehen in ihren sozialen und seelischen Nöten und in ihren Entbehrungen allein da; andere leben in einem Milieu, wo die Arbeitslosigkeit den grössten Teil ihrer nächsten Umgebung längst erfasst hat, so dass ihnen Hilfe aus den Kreisen ihrer Angehörigen nicht werden kann. Diese Jugendlichen müssen ja mutlos, verbittert, verzweifelt und zermürbt werden, wenn alle ihre Versuche, für ihre arbeitswilligen Hände irgendeine Tätigkeit zu finden, nutzlos sind, wenn jeder Tag mit dem gleichen trostlosen Resultat endigt: *nichts!* Ist es ein Wunder, wenn die

Entgleisungen Jugendlicher zunehmen, da der Müssiggang das Denken und Tun vieler von ihnen bestimmt. Von der „wonnevollen Jugendzeit" haben diese besonders bedauernswerten Opfer der Krise nicht viel kennen gelernt, auch nicht vom *Segen der Arbeit* und dem Glücksgefühl, nach getanem Tagewerk ausruhen zu können. So jung sie sind, sie verstehen die Welt nicht mehr, die ihnen ohne eigenes Verschulden so grausam mitspielt und rücksichtslos mit ihrem Glauben und ihren Hoffnungen aufräumt.

Ihnen will der Burgenverein helfen. Wenigstens einem Teil von ihnen will er Arbeit verschaffen durch Gründung von Arbeitslagern, wie sie seinerzeit im Misox gebildet wurden, und er

So ungefähr wird (die heutige Ruine) Belfort in Graubünden aussehen, wenn sie von freiwilligen jungen Arbeitslosen als Jugendburg wiederhergestellt ist.

will ihnen eine Tätigkeit zuweisen, mit der gleichzeitig etwas *Praktisch-Brauchbares* geschaffen werden kann, ein gemeinnütziges Werk, in kritischer Zeit entstanden, wo mehr als je das soziale Gewissen Aller zum gemeinsamen Handeln drängen muss. Was seinerzeit mit Studenten gelang, wird gewiss auch mit jugendlichen Arbeitslosen möglich sein.

Als erstes Objekt ist die *Burgruine Belfort* ob Surava im Albulagebiet in Aussicht genommen. Sie ist eine der schönsten Graubündens, noch ziemlich gut erhalten und eignet sich vorzüglich für den Ausbau zu einer *Jugendburg*, wie solche in Deutschland in grosser Zahl vorhanden, in Österreich und neuestens auch in Frankreich projektiert sind. Diese Jugendburgen dienen der wandernden Jugend als Zwischenstationen, wo gegen ganz geringe Vergütung die jungen Wanderer ein- oder mehrtägigen Aufenthalt machen können. Das Wertvolle an dem geplanten Gemeinwerk ist nun, dass die jungen Freiwilligen die ganze Instandstellung der Ruine und den innern Ausbau unter Anleitung von Sachverständigen selber ausführen, wobei damit gerechnet werden darf, dass ein grosser Teil der Baumaterialien (Holz, Zement, Kalk usw.) unentgeltlich, oder doch gegen geringe Vergütung geliefert wird.

Als weitere Objekte kommen in Betracht: die *Ruine Homburg* bei Läufelfingen (Baselland), welche ebenfalls als Jugendburg ausgebaut werden könnte, ferner Arbeitslager im Kanton Tessin usw.

Kommt das Werk zustande, so wird manchem jugendlichen Arbeitslosen geholfen werden können, freilich nicht in dem Sinne, dass er nunmehr sein genügendes Auskommen findet. Aber wenn nur einigermassen Arbeitsfreudigkeit bei ihm vorhanden ist, so wird er im Arbeitslager schon nach kurzer Zeit aus den seelischen Nöten herauskommen und in guter Kameradschaft neue Hoffnungen auf bessere Zeiten gewinnen.

Es sind schöne, ideale Ziele, die sich unsere Vereinigung mit ihrer neuen Aufgabe gesteckt hat; an der Öffentlichkeit ist es nunmehr, das Projekt zu ermöglichen. Wir sind bereit, die Organisation sofort an die Hand zu nehmen und ein erstes Arbeitslager in denkbar kürzester Zeit erstehen zu lassen, wenn uns von freundlichen, mitfühlenden, hoffentlich recht zahlreichen Spendern die *Mittel zur Verfügung* gestellt werden, dass wir auf solider Basis an die verantwortungsvolle Aufgabe im Dienste jugendlicher Arbeitsloser herangehen können. Niemand sei zu klein, Helfer zu sein im Dienste einer freudlosen und schwerbedrängten Jugend.

Der Vorstand des Schweizerischen Burgenvereins:

Eugen Probst, Architekt, Zürich 2, Präsident.

Dr. *Linus Birchler*, Kunstschriftsteller, Ibach b. Schwyz, Sekretär.

A. Chs. Kiefer, Luzern, Quästor.

Max Alioth, Architekt, St. Moritz.

Dr. *W. v. Bonstetten*, Bundesfeldmeister der Schweiz. Pfadfinder, Bern.

Victor H. Bourgeois, Yverdon.

A. Choffat, ehem. Schweizer Gesandter in Buenos Aires und Wien, Pruntrut.

Gottl. Felder, Reallehrer, St. Gallen.

Dr. *A. Hüppy*, Redaktor, Zürich.

Dr. *A. Junod*, Direktor der Schweiz. Verkehrszentrale, Zürich.

Prof. Dr. *H. Lehmann*, Direktor des Schweiz. Landesmuseums, Zürich.

Dr. *Erwin Poeschel*, Kunstschriftsteller, Zürich.

Dr. *Carl Roth*, Bibliothekar, Basel.

Prof. *U. A. Tarabori*, Bellinzona.

Folgende Persönlichkeiten unterstützen lebhaft diesen Aufruf:

Bundesrat Dr. *A. Meyer.*
Bundesrat *Rud. Minger.*
Bundesrat Dr. *G. Motta.*
Alt Bundesrat Dr. *F. Calonder.*
Dr. *H. Abt*, Appellationsgerichtspräsident, Basel.
Regierungsrat *F. von Arx*, Solothurn.
N. Bosset, Conseiller aux Etats, Lausanne.
Dr. *S. Brunies*, Sekretär des Schweiz. Bundes für Naturschutz, Basel.
Dr. *E. Buomberger*, Zentralpräsident des Schweiz. kathol. Volksvereins, Zürich.
Dr. *Ganzoni*, Regierungsrat, Chur.
Dr. *Gugler*, Zentralpräsident des Schweiz. Alpenklubs, Baden.
Dr. *Hauser*, Nationalrat und Regierungsrat, Basel.
Dr. *O. Herold*, Dekan, Winterthur.
Regierungsrat *W. Hilfiker*, Liestal.
Prof. Dr. *Max Huber*, Zürich.
Prof. Dr. *E. Laur*, Brugg.
Fürsprech *E. Lohner*, Präsident der „Liberalen Jugend", Thun.
Ständerat *E. Löpfe-Benz*, Rorschach.
Felix Möschlin, Schriftsteller, Uetikon-Zürich.
Dr. *K. Moser*, Ständerat und Kant. Bank-Präsident, Bern.
Dr. *Nadig*, Stadtpräsident und Präsident der Bündner Naturschutzkommission, Chur.
Oberst-Divisionär *H. Pfyffer* von Altishofen, Luzern.
Dr. *Renggli*, Direktor des Bundesamtes für Gewerbe, Industrie und Arbeit, Bern.
Prof. Dr. *Rohn*, Eidg. Schulratspräsident und Präsident der Schweiz. Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst.
Dr. *E. Scherrer*, Präsident des Bundesfeierkomitees, St. Gallen.
Dr. *V. E. Scherer*, Nationalrat, Basel.
Dr. *A. von Schulthess*, Präsident der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Zürich.
Dr. *Ch. Simon*, Au-Zürich, Präsident der Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft.
John Syz, Zürich.
Oberst *Ed. Tenger*, Präsident des Schweiz. Bundes für Naturschutz, Bern.
A. L. Tobler, Zürich 2, Präsident der „Zürich", Allg. Unfall- und Haftpflicht-Versicherung A.-G.
Dr. *J. Vieli*, Regierungspräsident, Chur.
Dr. *Vital*, Departements-Sekretär im Eidg. Departement des Innern, Bern.
B. de Weck, Conseiller aux Etats, Fribourg.
Dr. *O. Wettstein*, Regierungs- und Ständerat, Zürich.
Dr. *Ernst Zahn*, Schriftsteller, Meggen.
Oberst *A. Zollikofer-Gassmann*, St. Gallen.
Frau Dr. *E. Züblin-Spiller*, Kilchberg-Zürich.

Spenden nehmen alle Postämter auf Postcheckkonto VIII 14239 (Schweiz. Burgenverein) entgegen. Auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen. Über das Ergebnis der Sammlung und alles Weitere wird die Öffentlichkeit auf dem Laufenden gehalten.